

Die Sterne.

Gedicht von Joh. Georg Fellinger.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

componirt von

Schubert's Werke.

Nº 57.

FRANZ SCHUBERT.

6. April 1815.

Lieblich, ziemlich langsam.

Singstimme.

Was fun - kelt ihr so mild mich an? ihr Ster - ne, hold - und
Und ü - ber all um - blinkt ihr mich mit sanf - tem Däm - mer -

Pianoforte.

hehr! Was trei - bet euch auf dunk - ler Bahn im ä - ther-blau - en
licht, die Son - ne hebt in Mor - gen sich, doch ihr ver-lasst mich

Meer? Wie Got - tes Au - gen schaut_ ihr dort, aus Ost und_West, aus
nicht; wenn kaum der A - bend wie - der graut, so blickt ihr mir, so -

Süd und Nord, so freundlich auf mich her, so freundlich auf mich
fromm und traut schon wie der in's Ge - sicht, schon wie der in's Ge -

her.
sicht.

pp

dim.

Willkommen denn, willkommen mir,
Ihr Freunde, still und bleich!
Wie lichte Geister wandelt ihr
Durch euer weites Reich,
Und ach! vielleicht begrüsset mich
Ein Edler, der zu früh verblich,
Ein treuer Freund aus euch!

Vielleicht wird einst mein Aufenthalt
Im hellen Sirius,
Wenn diese kleine Wurmgestalt
Die Hölle wechseln muss;
Vielleicht erhebt der Funke Geist,
Wenn diese schwache Form zerreisst,
Sich auf zum Uranus!

O lächelt nur, o winket nur
Mir still zu euch hinan!
Mich führet Mutter Allnatur
Nach ihrem grossen Plan;
Mich kümmert nicht der Welten Fall,
Wenn ich nur dort die Lieben all'
Vereinet finden kann.